

Die Waffenstillstandseisen in Paris.

Paris, 11. Nov. Zur Feier des heutigen Waffenstillstandes fanden mehrere Veranstaltungen in Paris statt, hauptsächlich am Triumphbogen und am Grabe des unbekanntes Soldaten. Schon vom frühen Morgen an hoben sich Bände patriotischer Menschen zum Grabe, um dort Blumen und Kränze niederzulegen. Die Hauptfeier fand um 11 Uhr statt. Die 250 im Armee-Museum aufgestellten Fahnen wurden in feierlichem Zuge zum Grabe des unbekanntes Soldaten getragen, wo sich Präsident Doumergue, Ministerpräsident Herriot sowie sämtliche Minister und die Präsidenten der Kammer und des Senats eingefunden hatten und wo eine Truppenparade abgenommen wurde. Sämtliche Kriegervereine und Botschafterverbände hatten Abordnungen entsandt.

Die Feiern in England.

London, 11. Nov. Heute vormittag um 11 Uhr ruhte in England und im ganzen britischen Reich für Minuten das Geschäftsleben und jeder Verkehr zur Erinnerung an den sechsten Jahrestag des Waffenstillstandes. Der König und der Prinz von Wales legten am Grabbau des unbekanntes Soldaten Kränze nieder, ebenso Admiral Beatty im Namen der Flotte, General Cavau im Namen des Heeres, und Aufmarschall Trenhard im Namen der Luftstreitkräfte. Viele Soldaten und ehemalige Kriegsteilnehmer zogen dann in großer Prozession zum Grabbau.

Falsche Anschuldigungen gegen Reichsbannerleute.

Breslau, 12. November. Zu der Verkastung zweier Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß in Striegau, wo es am 28. Oktober zu Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Stahlhelm gekommen war, wird gemeldet, die Haftentlassung der beiden Beschuldigten stehe bevor, da die Untersuchung ergeben habe, daß sie sich bemüht hätten, Zusammenstöße zu vermeiden. Vom Verlegungspräsidenten in Breslau sei dagegen ein Disziplinerverfahren gegen den Volksgelobensführer Lehmann in Striegau eingeleitet worden, der angeblich durch irreführende Angaben das Verfahren gegen die Reichsbannerführer veranlaßt haben soll.

Aus der Wahlbewegung.

Das Land rührt sich für die Demokratische Partei! Das zeigt der Ausfall der Gemeinderatswahl im odenburgischen Amtsbereich. Die Kleinbauern und Pächter haben bisher im Gemeinderat drei Vertreter gehabt. Die Handwerker haben bei der diesjährigen Wahl eine Beteiligung mit der bürgerlichen Vereinigung abgelehnt und haben sich unter der demokratischen Parole mit den Kleinbauern und Pächtern vereinigt. Hierdurch ist es gelungen, die Stimmenzahl zu verdoppeln. Die Handwerker- und Bauernverbände erklären in öffentlichen Versammlungen, daß beide Wahlkampagnen, Kleinbauern und Handwerker, in ihren Vertretungen im Parlament zusammengehen und daß beide Gruppen politisch zur Deutschen Demokratischen Partei gehören.

Eine Entschiedenheit der Nationalliberalen Reichspartei. Im Reichstag fand am Sonntag eine Vertretertagung der Nationalliberalen Reichspartei statt. Nach einem Referat des Parteivorstehenden Dr. Marekchy und eingehender Aussprache wurde folgende Entschiedenheit einstimmig angenommen: „Die Nationalliberalen Reichspartei lehnt den Gedanken eines Ausgehens in eine andere Partei ab. Sie wird vielmehr ihre Organisation im gesamten Reichsgebiet mit verstärkten Kräften ausgestalten, um Vorkämpfer für alle entschiedenen nationalen Elemente im liberalen Westanschauungen sein zu können. Da es sich im bevorstehenden Wahlkampf nur um die Entscheidung zwischen rechts und links handelt, glaubt die Partei im Interesse einer möglichst geschlossenen Rechtefront bei dieser Wahl von der Aufstellung eigener Kandidaten absehen zu wollen, vorbehaltlich einer besonderen Regelung in einzelnen Wahlkreisen.“

Hannover, 12. November. Auf dem hier abgehaltenen Parteitag der sozialdemokratischen Partei wurde trotz des Widerspruchs der Delegierten der Stadt Hannover ein Antrag des Parteivorstandes mit großer Mehrheit angenommen, den Oberbürgermeister Beinert an sicherer Stelle auf die preussische Landtagswahlliste zu setzen.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.
(22. Fortsetzung.)

„Der alte Narr!“ murrte Herr von Wannersberg ingrinnend zwischen den Zähnen. „Man muß sehen, ob man ihn nicht unter Kuratel stellen lassen kann! Meine Wohnung hat sich in der schlimmsten Weise bestellt, doch ist diese Person noch weit gefährlicher als ich glaubte. Das ist eine Giftseife.“

„Was sollen wir tun? Werden wir morgen hinfahren?“ fragte Selga unter Tränen. Sie selbst war nicht imstande, eine eigene Meinung darüber zu haben, sondern ordnete sich von vornherein dem Entschluß ihres Vaters unter.

„Nein, nie werden du und ich das Haus betreten, in dem sie Herrin ist,“ entgegnete der Regierungsrat hart. „Ich erlaube meiner Frau keinen Verkehr mit einer zweifelhaften Person, die mit zwei Männern zugleich anbandelt, die sehr wahrscheinlich mit dem Jungen ein Liebesverhältnis gehabt hat und den Alten aufstößt, daß er sie heiraten muß.“

„Eine derartige eilige Heirat verletzt den Anstand, selbstverständlich wird die Gesellschaft Mahlow boykotieren. Dafür laß mich nur sorgen. Dein Vater muß völlig den Verstand verloren haben. Einen solchen Reinfall hätte ich ihm denn doch nicht zugetraut.“

Selga brach von neuem in Tränen aus und jammerte über den Verlust Mahlows. Auch Kunos verständerte und geduldige Zuspruchsbefehle besagte sie.

„Gaffe dich jetzt und laß das unnütze Weinen,

Politische Rundschau.

Stressemann geht zu den Moskowitzern essen.
Berlin, 11. Nov. An dem Empfang beim Sowjet-Botschafter zu Ehren der russischen Revolution hat Herr Außenminister Dr. Stressemann und ein großer Stab von höchsten Reichs- und Landesbeamten teilgenommen. Am dem Abend gab es in der Botschaft die kostbarsten Dekorationen und die ältesten Wein-Jahrgänge. — So berichtet das deutschnationale „Chemnitzer Tageblatt“. Der Futternebel ist zwischen den Beilen deutlich erkennbar, denn Enttäuschung ist's doch nicht.

Seinert beurlaubt und pensioniert.
Hannover, 11. Nov. Der Magistrat hat heute den Antrag des Oberbürgermeisters Seinert, ihn zum 1. Januar 1925 zu verlegen und ihn bis dahin zu beurlauben, zugestimmt.

Von der Essener Stadtverordnetenversammlung wurde Staatssekretär Bracht mit 47 Stimmen von 62 abgegebenen gültigen Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Essen gewählt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten gaben weiße Petzel ab.

Der englische Botschafter Lord Crewe hat dem Ministerpräsidenten Herriot eine Botschaft der neuen britischen Regierung an die französische Regierung übermittelt. Der französische Ministerpräsident hat den Botschafter beauftragt, Baldwin den Dank der französischen Regierung zu übermitteln.

Die amerikanische Regierung hat ein Vorkaufsrecht auf sämtliche zukünftigen Flugzeugkonstruktionen Jockers erworben.

Präsident Calles ist von seiner Europareise zurückgekehrt und in der mexikanischen Hauptstadt eingetroffen.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte die tschechoslowakische Regierung schon in der nächsten Zeit die Anerkennung Rußlands de jure aussprechen. Dieser Schritt wird damit begründet, daß nach der Anerkennung Rußlands durch Frankreich es von allen Großmächten anerkannt worden sei.

Wie Neuter meldet, wurden 50 Kommunisten einschließlich einiger Offiziere in Dorpat verhaftet und zusammen mit den bereits festgenommenen 159 estländischen Kommunisten vor einen Staatsgerichtshof gebracht.

Aus Stadt und Land.

Sachsens Schulwesen.

Nach dem neuer erschienenen Lehrerbuch bestanden am 1. Mai 1923 in Sachsen vier einstufige, 520 zweistufige, 154 dreistufige, 461 vierstufige, 87 fünfstufige, 76 sechststufige, 103 siebenstufige, 760 achsstufige, fünf sechsstufige Volksschulen.

In diesen Schulen wirkten am 1. August 1924 11 429 ständige Lehrer, 2864 nichtständige Lehrer, 593 nichtständige Lehrer als Vorkurslehrer ständiger Stellen, 154 Nadelarbeitslehrerinnen, insgesamt 15 040 Lehrer; außerdem 500 Vertreter.

Auf eine Schule kamen Anfang 1923 9,6 Klassen, auf eine Klasse 34,1 Schüler, auf einen Lehrer 43,2 Schüler. In bezug auf Besetzung der Klassen stehen besser Baden mit 22, Waldeck mit 30,1, Hildesheim mit 29,8 und Hamburg mit 27,3, am schlechtesten Württemberg mit 64,5 und Schaumburg-Lippe mit 62,6.

Ein Viertel aller Lehrkräfte im Reich (25 Prozent) sind Lehrerinnen, Sachsen nur 11,9 Prozent, dagegen Bremen 43,5 Prozent, Hamburg 44,9 Prozent und Lübeck 45,9 Prozent.

Die sächsische Berufsschule hatte nach dem Stande vom 1. Mai 1923 1335 Schulen mit 220 000 Schülern in 9197 Klassen. 1911 gab es 1943 Schulen mit 94 000 Schülern. Klassendurchschnitt betrug 23,8 Schüler. Hauptamtlich waren 1285 Lehrkräfte tätig, nebenamtlich 5363. Die durchschnittliche Wochenzahl war 8,2 (Dresden 10,2, Leipzig 8,9, Chemnitz 8,1, Jüdau 7,9, am niedrigsten im Aufsichtsbezirk Freiberg 3,4. Die Ge-

samtzahl der Wochenstunden betrug 58 000. Durch den Abbau ist die Gesamtwochenzahl um 7000 gesunken, doch ist die Zahl der nebenamtlichen Lehrkräfte gesunken. Hauptamtliche Lehrkräfte waren am 1. September 1924 (einschließlich 478 Pädagoginnen) 1468 vorhanden.

Der Personalabbau in den Schulen Sachsens. Es wurden abgebaut: a) an den Volksschulen: 1234 Lehrer und Lehrerinnen (darunter 108 Schuldirektoren), 22 Fachlehrer und -lehrerinnen, 18 Hauptamtlich angestellte Oberlehrer an Schulen für geistig und körperlich nicht normale Kinder, zusammen 1289 oder 9,9 Prozent der Volksschullehrer; b) an den Berufsschulen: 48 — 2,2 Prozent, und zwar 6 Studienräte, 8 Hauptamtlich angestellte Lehrer und Lehrerinnen, 84 Fachlehrkräfte; c) insgesamt wurden abgebaut: 1387 Lehrkräfte, davon 1089 aus Gruppe 2; d) an den höheren Schulen wurden 9,08 Prozent abgebaut.

Die Besetzung des verstorbenen Generaldirektors Oberberger Bauernbader fand heute mittig im Beisein einer zahlreichen Trauergemeinde auf dem Friedhofe in Niederpanitzsch statt. Der Verstorbene war ein Mann von aufrichtigem Charakter und strengem Pflichtgefühl, dem ein ehrenreiches und dankbares Andenken bei allen denen gesichert ist, die Gelegenheit hatten, mit ihm in Verbindung zu kommen. Oberberger Bauernbader trat am 1. April 1900 als Dattentanteur in die Dienste des hiesigen Glaserbauunternehmens. Im Dezember 1902 wurde er zum Dattentanteur ernannt und am 1. April 1908 übernahm er die Direktion des Glaserbauunternehmens. Einige Jahre später wurde er zum Vorkaufsbeauftragten für die konfiszialen Grundbesitze in Schneeberg. Seit 28. Oktober 1918 leitete er auch noch die Schneeberger Ultramarinfabrik in Schindlersdorf bei Vöckau und hat seit dieser Zeit seinen Wohnsitz in Schneeberg. Ferner gehörte er seit einer Reihe von Jahren dem Aufsichtsrat der Schächl Metallwarenfabrik August Wehner Schöne, A.-G., an.

Der heutige Wochenmarkt zeigte nur schwachen Verkehr. Es wurden folgende Preise notiert: Spinat 20 Pf., Weißkraut Stück 30 Pf., Rot- und Weißkraut 8 bzw. 10 Pf., pro Pfund. Ferner gab es noch Blumenkohl, Möhren usw. Seefische waren 3 Pfund für eine Mark zu haben, wurden aber wenig begehrt. Butter ist etwas gesunken und kostet 1,15—1,20 Schf. Am Fleischmarkt war diesmal der Andrang auf nicht sehr stark. Es kostete Rindfleisch 1,00—1,10, Hammel 1,10—1,20, Schwein 1,30, Kalb 1,30—1,40, Speck 1,80, Wurst 1,00—1,10.

Unter der Maske der Wohlthätigkeit. Es ist festzustellen, daß Mitglieder der Theatergesellschaft Neunager für die am 10. November im Bürgergarten stattgefundene Vorstellung Eintrittskarten zu höheren Preisen als den festgesetzten verkauft haben. Personen, die mehr als 1,00 für Spektakel und 1 Mark für ersten Platz bezahlt haben, werden ersucht, dies der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Bezirksbauverein Schwarzberg. Baumpflanzkurse des Herrn Oberamtsstrassenmeisters Welcke. In der Sonnabend, den 15. November von nachmittags 4 1/2 Uhr ab. Treffpunkt: Listners Garten am Bahnhof. In Schwarzberg Sonntag den 16. November von früh 9 1/2 Uhr ab. Treffpunkt: Stadtsabborplatz. Weitere Teilnehmer sind willkommen. Baumzüge, Baumscheere und Baumbockmesser sind mitzubringen.

Ausreichung von Schuldverschreibungen auf die Deutsche Zwangsanleihe von 1922. Alle Zeichnungspflichtigen, die bis September 1923 Zeichnungen auf die Deutsche Zwangsanleihe von 1922 bewirkt haben, können die hierfür auszureichenden Schuldverschreibungen bei der Annahmestelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, in Empfang nehmen.

Lohn- und Preiserhöhung im Buchdruckgewerbe. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Durch den vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schlichtungsbericht ist eine Erhöhung der Buchdruckerlöhne um 20 Prozent mit Wirkung ab 1. November festgesetzt. Diese Lohnerhöhung macht eine Erhöhung der Preise des deutschen Buchdruckerpreises um 10 Prozent ab 1. November notwendig.

Keine Amnestie in Sachsen. Die Reichsregierung hat auf Grund von Anträgen im Reichstag die Erörterung über Begnadigungen bei Verurteilungen namentlich wegen politischer Vergehen und Verbrechen begonnen. Verhandlungen mit den einzelnen Länderregierungen sind im Gange und ihr Abschluß ist in nächster Zeit zu erwarten. Wie hierzu von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kommt eine Amnestie für Sachsen nicht in Frage, da es sich beim Vergehen des Reiches nur um Amnestie in solchen Einzelfällen handelt, die außerordentliche Gerichte zur Aburteilung solcher Verbrechen ein-

sonst bekommt du Magdne,“ gebot ihr Gatte in dem strengen Ton, der Gehorsam verlangte. „Ich muß eilig zur Ehung, wenn ich wiederkomme, werde ich diese erfreuliche Mitteilung beantworten in der Weise, wie ihr gebührt. Sage vorläufig Tora nichts, ich will überlegen, ob es nicht möglich ist, deinem Vater das Erziehungsgeld zu nehmen und die Vormundschaft für sie zu erhalten. Freilich müßte man tatsächliche Beweise für die Unwürdigkeit seiner Wahl erbringen können und die stichtische Gefährdung Toras durch diese Stiefmutter.“

Selga schauderte, ein solcher Familienkonflikt war doch entsetzlich kompromittierend! Sie dachte in ihrem innersten Herzen, es würde besser sein nachzugeben, wenn nun doch nichts mehr an der Sache zu ändern sei. Das Schwerste für sie wäre doch ein Bruch mit dem Vater und der Verlust der alten Heimat. Auch die kleine Schwester ginge ihr damit verloren, denn ihr Vater würde sich Tora nicht nehmen lassen.

Gerichtlich gültige Beweise gegen Duwe Troll gab es doch garnicht. Dazu kam die ehe weibliche Neugierde und der Wunsch, Augenzeuge dieser ungeheuren Veränderung in Mahlow zu werden. Es war doch zu interessant, wie sich diese Ehe vollzogen hatte: wie Duwe Troll sich nun als Herrin und Frau von Duwe benahm und ob sie ihren Mann ganz unter dem Pantoffel hatte. Sicher würde sie nun einen großen Augenblick erleben und ein lippiges Leben führen, wer weiß, ob sie ihren Vater nicht ruinierte! Das ist ja gewöhnlich so, wenn eine aus niederem Stande hochkommt! Und was würde Auguste Stiefmutter dazu sagen? Ob sie wohl diese? Ach, Auguste würde sie zu gern über all diese Geschäfte sprechen!

Diese Gedanken ließen Selga nicht zur Ruhe kommen, doch sie hätte es nicht gewagt, dem Gatten gegenüber ihre Ansicht zur Geltung zu bringen. Sie wußte, daß es ein vergebliches Unterfangen sein würde und ergab sich schweigend.

Der Brief, den ihr Mann im Laufe des Tages als Antwort auf die Vermählungsanzeige schrieb, fiel ihr wie ein Stein auf das Herz und machte sie tieftraurig. Wenn sie auch noch so entrüstet über diese fatale Heirat war, ein Bruch war doch das Allerletzte! Der Brief lautete:

Berehrter Schwiegerpapa!
Die so ganz unerwartete Anzeige Deiner überraschend schnell vollzogenen Ehe hat einen peinlichen Eindruck bei uns hervorgerufen, nicht nur weil diese Ehe gegen die Sitte verstößt und Dich abler Nachrede aussetzt, sondern in erster Linie wegen der Dame, auf die Deine Wahl gefallen. Verzeihe meine Offenheit, aber die Sache ist zu lebenswichtig und wichtig, um mit meiner Meinung hinter dem Berge zu halten. Deine Tochter ist meine Frau und wir werden zu stark von dem verhängnisvollen Schritt, den Du getan, mitbestimmen, um Rücksichten oberan zu stellen. Ich fühle mich berufen, als Anwalt Deiner beiden Töchter aufzutreten, deren vitalste Interessen Du auf das Schwerste gefährdest. Tadel setze ich von materiellen ab und meine den Verlust an bevorzugter gesellschaftlicher Stellung und Ansehen, den Dein Haus und Du selbst durch diese nicht standesgemäße und einwandfreie Wahl erleiden. Es tut mir leid, Dir sagen zu müssen, daß ich Dich für einen Betrogenen halte. Ich bitte Dich, Selga und mit einer Unterredung unter uns zu geschären, wie